

Gegen blutige Lippen hilft nur regelmäßiges Proben ☆

BZ-INTERVIEW mit dem Manager der Oberrieder Guggenmusik, Roland Jautz, über das 22-jährige Bestehen der Gruppe



Roland Jautz (FOTO:
MICHAEL MARTIN)

OBERRIED. Die Krüzsteinguggis, die Guggenmusik der Narrengilde Oberried, feiern in diesem Jahr ihr 22-jähriges Bestehen. Unser Mitarbeiter Michael Martin sprach mit Roland Jautz, dem Manager der Guggis, über schräge Musik, grüne Fräcke und blutige Lippen.

BZ: Seit wann gibt es bei den Krüzsteinguggis einen Manager und welche Aufgaben hat er?

Jautz: Den Posten des Managers gibt es bei den Guggis seit 2001. Bis dahin hatte Ludwig "Luigi" Rees die gesamte Leitung der Gruppe unter sich. Seit 2001 liegt nun nur noch die musikalische Leitung in seinen Händen, um die übrigen Dinge kümmert sich der Manager. Da die Guggis Teil der Narrengilde sind, ist der Manager das Bindeglied zwischen Narren und Guggenmusikern. Er hat seinen Platz im Elferrat und organisiert die Auftritte, den Instrumentenkauf, die Busfahrten und vieles mehr. Dabei steht er aber nicht alleine da, denn die fünf Registerführer unterstützen ihn nach Kräften. Der Job ist also vor allem Teamarbeit.

BZ: Auch Sie waren ja Gründungsmitglied. Wie war es denn in den ersten Jahren?

Jautz: Anfang 1984 entstand die Idee zu einer Guggenmusik in Oberried und nach einigen geheimen Proben war der erste Auftritt zum Wecken am Fasnetssonntag eine große Überraschung. Es folgten viele Proben, um auch anspruchsvollere Stücke als "Hans gang heim" oder "eisgekühlte Coca-Cola" spielen zu können. In den ersten Jahren wurde an Fasnet ausgiebig gefeiert und da die meisten Mitglieder keine erfahrenen Musiker waren, fehlte die Kraft und Ausdauer beim Musizieren. Dies führte oft zu blutigen Lippen bei den Bläsern und zu Muskelkater bei den Trommlern. Mittlerweile haben wir Erfahrung und können unsere Kräfte über Fasnacht besser einteilen. Zudem proben wir heute das ganze Jahr über einmal in der Woche.

BZ: Euer Frack hat sich seit der Anfangszeit nicht geändert, was hat es damit auf sich?

Jautz: Der Frack wurde im zweiten Guggijahr eingeführt. In Anlehnung an das Häs des Krüzsteinschrecks ist seine Grundfarbe grün. Ihn tragen wir eigentlich bei allen Anlässen. Nur am Fasnetsamstag und beim Umzug am Sonntag verkleiden wir uns regelmäßig nach einem Motto. Da waren wir schon als Blues Brothers, Gallier, Scheichs und vieles mehr unterwegs.

BZ: Wie werden die Stücke ausgewählt, die jedes Jahr neu präsentiert werden?

Jautz: Wie jede Musikgruppe müssen auch wir ständig an unserem Repertoire arbeiten. Dabei werden zunächst einige interessante Stücke ausgewählt. Ulrich Maier und Arnold Rees prüfen sie auf ihre Tauglichkeit für uns und arrangieren sie auf unsere Bedürfnisse um. Die Stücke, die allen am besten gefallen, werden dann einstudiert. So kommen Jahr für Jahr zwei bis drei Stücke hinzu.

BZ: Kann man bei euch noch Mitglied werden?

Jautz: Obwohl wir bereits 25 Mitglieder haben, nehmen wir noch neue Musiker auf. Allerdings sollten sie von ihrem musikalischen Können her und kameradschaftlich zu uns passen, denn wir sind eine eingeschworene Gemeinschaft. Anfangs gab es auch Frauen in unseren Reihen. Heute sind wir aber eine reine Männertruppe.

BZ: Wie feiert Ihr das Jubiläum?

Jautz: Wir feiern am Fasnachts-Freitag, 24. Februar, ab 19.30 Uhr eine große Guggis-Steh-Party in der Oberrieder Goldberghalle. Dazu haben wir befreundete Guggenmusiken der unterschiedlichsten Musikrichtungen eingeladen. Mit dabei sind die Guggenmusiken "Krach und Blech" aus Gottenheim, die Guggenmusik Oberriemsingen, die Hefelochblätzer aus Titisee-Neustadt, die Balingo-Guggis aus Balingen und die Ranzepfiffer aus Weil. Und natürlich werden wir auch selbst die Stimmung in der Halle anheizen.